

Tief, hoch, höher: Geoinformationen im Einsatz



Schon seit geraumer Zeit ist bekannt, dass ein wirksamer Beitrag zum Klimaschutz der Verzicht auf Fleisch sein kann. Die Tierhaltung selbst führt zu einem Anstieg des Methan-ausstoßes, die mit dem Fleischhandel zusammenhängenden Transporte führen zu einem erhöhten CO₂-Ausstoß und der Wandel von Wäldern zu Anbauflächen für Tiernahrung (wie z. B. Soja) bewirkt eine weitere Emission von Treibhausgasen. Essen wir doch also lieber Vollkornbrot mit frischem Gemüse, oder? Das Problem ist nur, dass auch die Landwirtschaft einen zunehmend negativen Einfluss auf unsere Umwelt hat. Der Grund dafür ist Überdüngung, die Folge: Nitratverschmutzung des Grundwassers. Kläranlagen können die Salze nicht vollständig aus dem Trinkwasser entfernen und die Nitratwerte sind in Deutschland flächendeckend erhöht. Nitrat ist die Vorstufe von Nitrit und Nitrosaminen, welche krebserregend sein können.

Wie Geoinformationen bei der Verminderung des Nitratproblems helfen können, erklärt uns Landwirtschaftsexperte Martin Hofstetter von Greenpeace im Interview. Weitere Informationen zum Thema haben wir in unserer Titelstory für Sie zusammengestellt.

Im Titelthema beschäftigen wir uns auch mit neuen Entwicklungen im Hoch- und Tiefbau und zeichnen Ihnen den steinigen Weg des virtuellen Bauens, oder auch Building Information Modeling (BIM), von der Theorie in die Praxis nach. Dabei fällt eines auf: Das babylonische Sprachengewirr zu BIM ist bisher nicht gelöst. Hoffen wir, dass es den Verantwortlichen nicht auf die Füße fällt.

Daten, Daten, Daten. Wir wissen ja gar nicht, was wir alles damit anfangen sollen. In der Kategorie Software & Datenmanagement beschäftigen wir uns mit dem Thema Big Data und den Herausforderungen an neue Analysemethoden. Mit Alexander Glöckner haben wir außerdem über das Thema IT-Sicherheit und neue Anwendungsfelder im Bereich Big Data gesprochen. Eine Erkenntnis lautet, dass viele Unternehmer und Geschäftsführer bis dato wenig bis überhaupt keine Ahnung davon haben, was sie im Rahmen der Digitalisierung machen sollen.

Big Data ist schon ein super Stichwort für unser Special. Da geht es nämlich um Copernicus. Auch hier stellt sich wieder die Frage, was wir mit den ganzen Daten machen können. Neben Satellitenbildern verschiedener Art stehen uns ja auch verschiedenste In-situ-Messdaten zur Verfügung. Jetzt ... kostenlos! Na, ist Ihr Interesse schon geweckt? Haben Sie keine Angst, denn es gibt mehrere Initiativen, die sich damit beschäftigen, die Daten an den Mann oder an die Frau zu bringen, und außerdem wertvolle Hilfe bei der Beschaffung und dem Einsatz der Daten geben. Stellvertretend haben wir hier mit Vertretern der DDGI-Kommission Copernicus gesprochen. Von Mitgliedern dieser Kommission haben wir erste Anwendungsbeispiele aus verschiedenen Kategorien für Sie zusammengestellt. Wir hoffen, dass wir Sie so motivieren können, auf diesen reichhaltigen Datenpool auch für Ihre Anwendungen zuzugreifen. Besuchen Sie doch vielleicht einmal eine Informationsveranstaltung zum Thema oder schauen Sie sich direkt im Datenportal um.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen, bleiben Sie neugierig und haben Sie keine Scheu, Neues auszuprobieren.

Herzliche Grüße,

Dr. Annemarie Müller,
Redakteurin gis.Business